



Marburger Zeitung

Prels Din 1-50

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4 Telefon 24
Besugspresse:
Abholen, monatlich . . . Din 20.-
Zustellen 21.-
Durch Post 20.-
Ausland, monatlich . . . 30.-
Einzelnnummer Din 1.- bis 2.-
Bei Bestellung der Zeitung ist der
Abonnementsbetrag für Slowenien
für mindestens einen Monat, außer-
halb für mindestens drei Monate ein-
zuschicken. Zu beantwortende Briefe
ohne Marke werden nicht berücksich-
tigt. Inzeratannahme in Maribor
bei der Administration der Zeitung,
sowie bei allen größeren Annoncen-
Expeditionen des In- und
Auslandes.

Nr. 227. Maribor, Donnerstag, 20. September 1928 68. Jahrg.

Newyork in Gefahr

Der furchtbare Tornado setzt seine verheerende Tätigkeit fort...

U. N e w y o r k , 19. September. Der furchtbare Tornado, der bisher schon so große Verheerungen angerichtet hatte, hat nunmehr Charleston im Staate Süd-Karolina erreicht. Das betroffene Gebiet ist von der Außenwelt so gut wie abgeschnitten, da der Telegraphenverkehr vollkommen unterbrochen ist.
Nach den letzten Meldungen sind in Palm Beach und dessen Umgebung 250 Personen ums Leben gekommen. Diese Zahl dürfte sich noch bedeutend erhöhen, da mit den

Verlusten an Menschenleben auch in anderen Gebieten Floridas, Georgiens und Süd-Karolinas gerechnet werden muß. Der Sachschaden wird bisher auf 250 Millionen Dollar geschätzt. Die Zahl der Verletzten geht in die Tausende. Ueber Palm Beach und Miami mußte wegen der überhandnehmenden Plünderungen das Staudrecht verhängt werden. So wurden in Palm Beach mehrere Villen ausgeplündert. Der Ort Kelsey ist infolge Dammbrechens am Okechee-See vollkommen zerstört worden.

Wie aus Portorico gemeldet wird, sind bisher 400 Menschenopfer der Tornado-Katastrophe geborgen worden. Gegen 700.000 Personen sind obdachlos. Unter der so schwer heimgesuchten Bevölkerung ist eine Seibst-morde p i e m i e ausgebrochen.
Nach den letzten Nachrichten hat der Tornado die Stadt Savanna im Staate Georgia vollkommen verwüstet. Der Orkan hat seine Richtung geändert und bewegt sich jetzt g e g e n N e w y o r k .

an der Kasse am Hauptbahnhof eine mit Blut bespritzte Banknote gewechselt hat und hierauf den Zug gegen Maribor benützte. Die Untersuchung wird jetzt in dieser Richtung weitergeführt.

Börsenberichte

Zürich, 19. September. Devisen: Deugrad 9.1285, Paris 20.29, London 25.21, Newyork 519.65, Mailand 27.15, Prag 15.39, Wien 73.17, Berlin 123.86.
Zagreb, 19. September. Devisen: Wien 801.90, Berlin 1357, Mailand 297.45, London 276.25, Newyork 56.94, Paris 222.40, Prag 168.72, Zürich 1095.60.
Ljubljana, 19. September. Devisen: Amsterdam 2283.25, Berlin 1357, Budapest 992.36, Brüssel 791.26, Zürich 1095.60, Wien 801.90, London 276.25, Newyork 56.94, Paris 222.41, Prag 168.72, Triest 297.45. — Effekten (Geld): Celjska 158, Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 170—175, Revče 105—110, Ruše 265—285, Sekir 105, Baugesellschaft 56. — Holzmarkt: Tendenz unverändert. Abschluß 14 Waggons u. zw. 10 Waggons Buchenholz, 3 Waggons Balken und 1 Wagon Bretter. — Landw. Produkte: Tendenz unverändert. Kleine Umschlüsse. Die Mehlpreise haben etwas nachgelassen.

Der Handelsvertrag mit Ungarn

U. B u d a p e s t , 19. September. Unter Führung des Beograder Universitätsprofessors Dr. Milan Todorović trifft heute eine jugoslawische Delegation hier ein, die möglichen Verhandlungen über die allgemeinen Bestimmungen des ungarisch-jugoslawischen Handelsvertrages aufnehmen wird. Die Verhandlungen dürften sich auch mit dem Transitverkehr zwischen dem

maner Hafen und Ungarn beschäftigen. Diese Frage ist für Ungarn von großer Bedeutung, da die schon seinerzeit angekündigte Gründung der ungarischen Seeschiffahrtsgesellschaft unmittelbar bevorsteht. An der Spitze dieser Gesellschaft, die mit dem „Kloyd Trieste“ verbunden sein wird, wird Baron Josef Szterenyi stehen.

Kurze Nachrichten

M. B e o g r a d , 19. September. Mit Igl. Was wurde der Landesgerichtsrat Dr. Jakob Ronč vom Kreisgericht in Celje zum Landesgericht in Ljubljana versetzt.
M. Z a g r e b , 19. September. In Verbindung mit der Untersuchung über den rätselhaften Mord am Kleinhändler Moiz Škorjanc stellte die Polizei fest, daß am selben Tage gegen 21.15 Uhr ein Slowene

Albaniens neuer König über seine künftigen Pläne

Ein Gespräch mit S. E. R. Gedye

Tirana, im September.

Ich habe soeben mit dem Könige Zogu den Ersten von Albanien gesprochen, das einzige Interview, das dem Vertreter einer europäischen Zeitung gewährt wurde.
Es berührte einen seltsam, durch die typisch türkischen Straßen der Stadt Tirana, die heute zur Residenz erhoben ist, im Ent und Zylinder zu gehen, vorbei an den Säulen, in denen Köpfe mit unterlagenen Weinen sitzen, über den Marktplatz, auf dem noch die Leichen von 4 Männern am Galgen hingen, die eine Verschwörung gegen das Leben des Königs angezettelt hatten.
Der Palast, von einer Leibwache beschützt, besteht aus einem niedrigen Gebäude, etwa im Stile eines besseren Landhauses. Im Vorzimmer befinden sich weitere Leibgardisten in ihrer malerischen roten Uniform mit schwarzen Lizen. In der Hand hielten sie die geladenen Gewehre.
Hier wurde ich von Oberst Zareggi, dem Adjutanten des Königs, empfangen. Wir gingen durch einen Garten, durchschritten dann ein weiteres Vorzimmer, das mit schweren Gobelins verziert war, und in dem nur das Bild der Mutter des Königs als einziger Wandschmuck hing.
Dann wurde ich dem Manne, dessen Laufbahn die Welt in Erstaunen und Bewunderung gesetzt hat, vorgestellt.
König Zogu sieht in seiner einfachen Kolliform mit rotem Kragen und goldenen Lizen fast jüngerlinghaft aus. Als ich eintrat, erhob er sich höflich von seinem schweren Eichenstuhl, dessen beide Seiten mit zwei Bildern verziert waren. Ich bemerkte zwei blaue Augen, die freundlich blickten, die jedoch bei der Diskussion wichtiger Fragen die innere Konzentration widerspiegeln. Sein Mund war energisch und zeigte große, schnelle Entschlußfähigkeit. Als der

König mir zur Begrüßung die Hand schüttelte, sagte er: „Guten Morgen, Rauchen Sie?“ und bot mir sofort sein Zigarettenetui an.
„Sie werden begreifen“, begann ich, „daß alle Welt an Ihrer Thronbesteigung und Ihrem Lande das größte Interesse nimmt. Würden Sie daher so liebenswürdig sein, und mir einiges aus Ihrem Leben erzählen?“
Der König jedoch lehnte meine Bitte, die einzige, die er im Laufe der einstündigen Unterhaltung verweigerte, mit den Worten ab:
„Es schickt sich wohl nicht, daß ich über mich selber spreche. Wir wollen von etwas anderem reden, vielleicht über Albanien.“
Man darf Königen nicht widersprechen. „Welche Folgen wird Ihre Thronbesteigung für Albanien, wenigstens in großen Umrissen, haben?“ fragte ich.
„Zunächst hoffe ich einmal, mein Land von dem nutzlosen Parteigetriebe zu befreien. Der Präsident mußte der Natur der Dinge nach ein Parteipolitiker sein, der seinen Wählern nach dem Munde zu reden hatte, während ihn natürlich die anderen Parteien gerne beseitigt hätten, um ihre eigenen Kandidaten an seine Stelle zu setzen. Der König freilich steht über den Parteien, dient der Allgemeinheit und dem Lande, das mit einem Schlage der Unruhen und Aufregungen einer Präsidentenwahl ledig ist. Die Ministerien, das Heer und die Polizei werden in direkter Verbindung mit dem Monarchen stehen, ohne sich eines Mittelmannes, einer dritten Person bedienen zu müssen. Wir sind ein einfaches und in gewisser Beziehung noch rückständiges Volk, das immer noch an der Erbfolge festhält und den Begriff der Republik nicht kennt.“

Viel Lärm um nichts

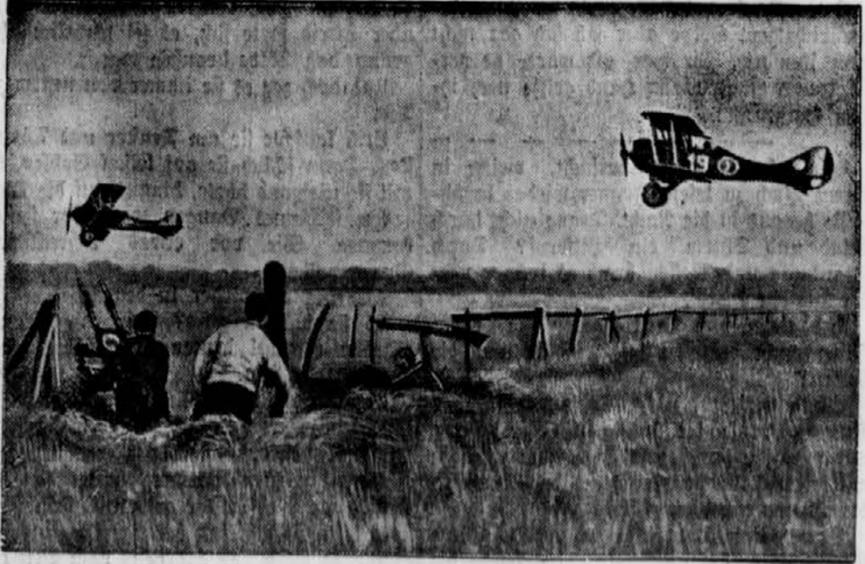
M. B e o g r a d , 19. September. Die für heute vormittags anberaumte und mit großem Interesse erwartete Sitzung des radikalen Hauptausschusses verlief ereignislos. Nach einer diplomatischen Rede des Obmannes Vučković gelangte man ohne besondere Schwierigkeiten zu einem Kompromiß zwischen den beiden Gruppen.

Krisensymptome

M. B e o g r a d , 19. September. In politischen Kreisen wird mit großem Aufsehen die gestern abends verbreitete Meldung kommentiert, daß der Handelsminister Dr. Spaho seine Demission angebrocht

habe. Heute wird diese Meldung bestätigt und als Grund für die Rücktrittsandrohung die Forderung der Muselmanen nach Befriedigung ihres Postulates hinsichtlich der Gemeindevahlen in Bosnien und der Herzegowina angegeben. Zur Durchführung der Drohung dürfte es wohl noch nicht kommen, da die Radikalen zum Nachgeben bereit sind, doch ist die Begebenheit ein weiterer Beweis dafür, daß die Kluft zwischen den einzelnen Parteien der Regierungskoalition immer größer wird. In diesem Sinne bespricht die Lage auch die hiesige Presse, die einmütig der Ansicht ist, daß die Regierungskrise in Wälde nun auch offen zutage treten werde, um einer durchgreifenden Aenderung des Verwaltungssystems Platz zu machen.

Französische Flugmanöver



an denen etwa 800 Flugzeuge teilnahmen, dergrunde sichtbaren Maschinengewehre „au wurden bei Paris abgehalten. — Im Bil- ber Gefecht“ gefeiert sind, scheiden aus den de: Zwei Flugzeuge, die durch die im Vor- Luftkämpfen aus und landen.

Die Bergstämme sind stets von erblichen Häuptlingen regiert worden.

„Wird Ihre Königswürde einen wesentlichen Einfluß auf Ihre sonstigen Lebensgewohnheiten ausüben?“ fragte ich.

„Kaum“, war die Antwort. „Ich stehe um fünf Uhr auf, beginne mit meiner Arbeit um sieben, abgesehen von einer Unterbrechung von 12 bis 3, bleibe ich bis sieben Uhr abends dabei. Sie wissen ja selber, was in Albanien dringender benötigt wird. Vor allem natürlich Frieden und eine stabile Regierung. Dies sollte durch das monarchistische Prinzip gewährleistet sein. Finanziell betrachtet, dürften die Ausgaben für einen König die gleichen wie für einen Präsidenten sein. Mir wird die Aufgabe zufallen, mein armes Land, das Ufensbrödel Europas, mit Eisenbahnen, die uns bisher gänzlich fehlen, mit Landstraßen, Telegraphendienst und Schulen zu versehen.

Nebenfalls aber liegt es nicht in meiner Absicht, mir ein Heer halberzogener Bürokraten zu schaffen. Unsere kommende Generation wird von den Elementarschulen auf die praktischen Schulen übergehen, und hier werden die jungen Menschen, je nach Bedürfnissen des Landes, Landwirtschaft, Seidenspinnerei oder Metallarbeit lernen.

Gründet, zwei für Männer und eine für Mädchen. Jede Unter-Präfektur besitzt 100 bis 150 Schulen. Geld, das durch Auslandsanleihen hereingekommen ist, haben wir zur Verbesserung der Landwirtschaft, wie Bewässerungsanlagen etc. verwendet und haben Zuchtstiere zur Aufzucht unserer eigenen Viehbestände eingeführt.“

„Man hat die Anleihe, die Albanien seitens Italiens gegeben wurde, scharf kritisiert“, bemerkte ich, „und behauptet, das Geld sei verwendet worden, um Italien ein Sprungbrett für Balkaneroberungen zu bauen.“

Der König lachte: „Niederträchtiger, lächerlicher Blödsinn.“

Dann begann König Zogu über die kriegerischen Stämme in seinen Bergen und die Art, wie er mit ihnen fertig werden will, zu sprechen.

„So tief die Tradition der Vendetta in den Herzen der Bergstämme eingewurzelt ist, so tief ist auch die Achtung und Ehrfurcht von der Unverletzlichkeit der Freundschaft, wenn einmal die Hand hierzu gegeben ist. Eine einfache Zeremonie in meiner Gegenwart von den Häuptlingen ausgeführt, wird für immer diese schrecklichen Rachezüge beenden. Die Gewehre, die jeder Bergbewohner trägt, werden dann beiseitegelegt werden. Mein Volk kann stets zu mir kommen, zu jeder Zeit, freilich innerhalb der Grenzen, die die Politik vorschreibt.“

„Sie werden also Ihr Volk den Ideen des Abendlandes und seiner Zivilisation näherbringen?“

„Davon bin ich fest überzeugt“, erwiderte König Zogu, „und ich bin ebenso sicher, daß mein Land jetzt unter einer Herrschaft steht, die dem inneren Wesen u. dem Charakter des Volkes entspricht.“

Vor dem Ende des liberalen Regimes in Rumänien?

Bevorstehender Rücktritt Vintila Bratianus — Die gescheiterten rumänischen Anleihepläne — Mißernte und Wirtschaftskrise (Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

B u l a r e s t, 17. September.

Seit ein paar Tagen verstärken sich in den politischen Kreisen die Gerüchte, daß das Kabinett Vintila Bratianu unmittelbar vor seinem Rücktritt steht. Das große Ereignis des Endes der liberalen Herrschaft in Rumänien kann vielleicht schon morgen eintreten, es wird sich aber bestimmt nicht mehr wochenlang verzögern und als letzten Termin nennt man jetzt ungefähr die Monatswende, die auch als letzter Stichtag für den Abschluß der Anleihe und die Verwirklichung der Stabilisierung gilt. Bezeichnend übrigens, daß die Möglichkeit einer Demission der gegenwärtigen Regierung auch schon in der offiziellen „Independance Roumaine“ erörtert wird, und die auffällige Erklärung dieses Blattes, Bratianu werde automatisch die Macht abgeben, wenn sich herausstellen sollte, daß seine Finanzpläne keine Aussicht auf Erfolg haben, klingt fast wie eine Bestätigung aller Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Kabinetts.

Vintila Bratianu ist heute nach mehrwöchentlicher Abwesenheit wieder in Bukarest eingetroffen. Seine Reise nach Paris und Rom hatte nur den Zweck gehabt, die Realisierung des Anleiheprojektes zu unterstützen, aber seiner Rückkehr waren schon die Nachrichten vorausgeeilt, daß alle Bemühungen erfolglos geblieben sind und daß man noch immer nicht über jene Versprechungen hinausgekommen ist, für deren Erfüllung die Regierung bereits dreimal, im März, Mai und Juni, einen bestimmten Termin angekündigt hatte. Man erinnert sich noch, wie vor den parlamentarischen Sommerferien Kammer und Senat sogar schon etliche Gesetze beschließen mußten, durch welche die Regierung alle Vollmachten für die Unterzeichnung des Anleihevertrages erhielt. Damals hat sich Bratianu geweigert, die näheren Bedingungen bekannt zu geben, unter denen der Abschluß der Anleihe erfolgen würde und man erfährt in der Deffektivität eigentlich nur, daß der Nationalbank zunächst ein Vorstoß von zwanzig Millionen Dollar überwiesen werden soll. Jetzt wird bekannt, daß aber nicht einmal dieses eine Geschätz am Abschluß genommen ist, weil die Nationalbank die Uebernahme der geforderten Verpflichtungen abgelehnt hat. Die Geldgeber verlangten nämlich nichts weniger als die Verpfändung des bei der Bank von England deponierten Goldbestandes der rumänischen Nationalbank, aber das hätte wieder zur Voraussetzung gehabt, daß vorerst die rumänische Schuld an die englische Bank in der Höhe von etwa zehn Millionen Dollar bezahlt werde. So ist bis heute tatsächlich eigentlich so gut wie gar

nichts geschehen, was die Regierung Bratianu in der Frage der großen Auslandsanleihe auch nur einen Schritt ihrem Ziele näher gebracht hätte. Im Gegenteil. Die Situation Rumäniens ist heute gegenüber seinen Vertragspartnern noch wesentlich ungünstiger als vor drei Viertel Jahren, denn die schwere wirtschaftliche Krise hat durch die Mißernte des Sommers eine bedeutende Verschärfung erfahren und sie wird sich beständig in vielen Teilen des Landes zu katastrophalen Folgen auswirken. Man sieht diesem Winter mit großer Besorgnis entgegen und selbst die Regierungsblätter sprechen von einer drohenden Hungersnot, zu deren Bekämpfung noch ganz andere Mittel notwendig sein würden als die vom Kabinettsrat in seiner letzten Sitzung beschlossene Einfuhr von argentinischem Mais, der zum Selbstkostenpreis an die Bevölkerung weiterverkauft werden soll.

Vintila Bratianu hatte zuletzt sogar versucht, den Anleiheplan auf den Weg der Anleiheverhandlungen zu bewegen. Der Prinz wurde nach Paris geschickt, aber auch seinem persönlichen Eingreifen ist der Erfolg versagt geblieben. Eine zeitlang hoffte man, ein rascher Abschluß der schwebenden deutsch-rumänischen Verhandlungen müßte sich auch in der Anleihefrage entsprechend auswirken, aber heute scheint auch dieser Optimismus kaum noch angebracht und die Situation ist auch hier heute so unklar wie vor einem halben Jahr. Innerpolitisch mag sich seit dem Tag von Alba Julia nur wenig geändert haben. Die Nationalgaranisten haben in den letzten Wochen zumindest nach außen hin keine besondere Tätigkeit mehr entfaltet, wenn man davon absieht, daß sie zuletzt der liberalen Regierung überhaupt das Recht absperrten, im Namen des rumänischen Staates irgendwelche Verpflichtungen an das Ausland einzugehen. Aber die politische Sommerstille hat doch durch das ungeheure Verbrechen der Panama der Petroleumdieberei eine arge Unterbrechung erfahren u. die Schuld an diesem einzigartigen Skandal muß doch wohl ausschließlich dem liberalen Regime und der ausschließlichen Verantwortlichkeit zugeschrieben werden. Die Angelegenheit, die wirklich nur auf dem Balkan und hier wieder nur in Rumänien und sonst nirgendwo in der Welt denkbar wäre, ist übrigens noch lange nicht in allen Einzelheiten aufgestellt und sie wird mit der Verhaftung etlicher liberaler Abgeordneter auch kaum ihren Abschluß finden können. Es wäre übrigens durchaus denkbar, daß Vintila Bratianu seinen Rücktritt lieber mit dem Scheitern der rumänischen Anleihe begründen will,

Die ersten Folgen



einer Erkältung sind Heiserkeit und Husten. Diese unangenehmen Erscheinungen beseitigen Sie rasch durch

KRESIVAL

weil er sonst am Ende wegen dieses gigantischen Betruges an dem Staat zur Demission gezwungen werden könnte. Bei dem Scheitern der Anleihe kann er ja die Verantwortung politisch noch immer der Sabotage der Nationalgaranisten aufzulasten versuchen.

Nach Alba Julia hat der Regentkabinettsrat bekanntlich Maniu eine Entscheidung über die nationalgaranistische Forderung nach einer Uebernahme der Regierungsgewalt für den Herbst in Aussicht gestellt. Diese Zeit ist jetzt gekommen und es wird erzählt, er habe Bratianu aus außenpolitischen Gründen nahegelegt, in irgend einer Form mit der Opposition Frieden zu machen oder zurückzutreten. Eine Versöhnung

König Alfons in Schweden



Der König von Spanien (links) ist zu einem Besuch des schwedischen Königspaares in Stockholm eingetroffen, wo er vom König Gustav (Mitte) auf das herzlichste empfangen wurde.

Seegespenster

Ein Roman von der Insel Sylt.

Von A n n y W o t h e.

Amerikan. Copyright 1918 by Anny Wotho-Mahn, Leipzig.

10 (Nachdruck verboten.)

Einige der Frauen murrt.

„Der Leuchtturm gäbe ja die Richtung an.“

„Ja, aber nicht die Einfahrt hier“, gab Sölve den Bögern den bedenken, und etwas Gebieterisches lag in der jungen Stimme.

„Wollt ihr eure Männer verlieren?“

Da griffen die Frauen zu. Sölve entbot auch Knechte und Mägde aus dem Gottesloog, und sie begannen — Sölve allen voran — Berg und Strandhölz herbeizuschleppen. Nicht weit vom Strand, in einem alten, morschen Gemäuer, schichteten sie das Holz, und bald züngelten die roten Flammen durch die Nacht, die der rasende Sturm immer heller entfachte.

Sölve faltete die kleinen Hände. Ihr war plötzlich viel freier und leichter ums Herz. Der Regen hatte nachgelassen, aber die Brandung donnerte und die Wogen grölten so laut, als ob das Meer im wütenden Kampf mit dem dunklen Nachthimmel rin-

ge, den von Zeit zu Zeit Blitze zerrissen. Die Windsbraut, die über die Dünen segte, warf Sölve den feinen Sand wie spitze Nadeln ins Gesicht, und so angestrengt Sölve auch aussäphte, kein Boot kam in Sicht.

Endlich ein Licht und noch eins!

„Sie kommen“, schrie Sölve, und als hätte ihr Ruf ein hundertsältiges Echo gewedt, so besetzte sich der Strand von Frauen und Kindern, die trotz Sturm und Wetter nun gespannt Ausschau hielten.

Immer näher steuert das Licht. Jetzt kann man schon ganz deutlich das Boot erkennen. Die Wellen schwingen und schleudern es wild. Sturzogen gehen darüber hin, daß man meint, sie hätten die kleine Ruchschale begraben.

Immer wieder wirft die Brandung die Tapferen zurück, die verzweifelt mit Wind und Wogen kämpfen, aber, von Gesicht umblinzt, stieß schließlich das Boot auf den Sand.

Viele Hände mühen sich, es fest zu machen.

Strahlend steht Sölve Bent Bonken ins Auge und streckt ihm beide Hände entgegen.

„Wie danke ich Euch“, ruft sie innig.

„Und wir Euch“, gab der Kapitän zurück. „Nicht wahr, es war Euer Wert, das Strandfeuer? Es hat uns glücklich den Weg gezeigt. Wir waren schon weitab getrieben.“

„Sind alle gerettet?“ fragte Sölve, als sie gewahrte, wie man unter Peters Aufsicht ei-

nige Männer aus dem Boot an den Strand trug.

„Der Kapitän und zwei Matrosen, die ganze Besatzung. Der Kapitän scheint tot. Die Matrosen sind wohl nur erschöpft, denn wir holten sie aus dem Brack vom höchsten Mast herunter.“

„So will ich eilen, im Gottesloog alles zur Aufnahme der Armen vorzubereiten“, rief Sölve und lief davon.

Peter Bonken rief ihr nach, Estrid zu benachrichtigen, Sölve aber sah sich gar nicht nach ihm um. Ihr war, als würde sie verfolgt und eine eiskalte Hand griffe nach ihrem Herzen.

Estrid hatte umsonst versucht, weiter in ihrem Boot zu lesen. Immer wieder lauschte sie hinaus in die Nacht. Drang nicht durch Wind und Sturm ein Hilferuf? Durch Brandung und Wellen brach es immer wieder ein Schrei.

Und Peter und Bent waren in dieser Sturmnacht draußen. Ättertete sie um die beiden?

Estrid wußte es nicht. Sonst war ihr das Sturmgraus die liebste Melodie. Heute nur war ihr bang, und sie horchte unruhig auf jeden Laut, der sich durch das Donnern der Wogen vernehmen ließ.

Stunde um Stunde verrann. Wo Sölve blieb? Alle kuschelte herein, im Herde die Blut zu schüren. Finnen scheuen Blick warf sie auf ihre junge Herrin, die in ihrem wei-

ßen Kleide so nachlässig in dem großen Ohrenstuhl lehnte. Ein weißes Kleid! Alte schüttelte ihren weißen Kopf. Alle Frauen im Gottesloog hatten bis jetzt die Sylter Tracht getragen.

„Das tut nimmer gut“, flüsterte die Alte und schloß geräuschlos die Tür.

Estrid träumte weiter.

Wie endlos lang die Nacht war. Einmal war sie nahe daran, hinab an den Strand zu laufen. Das Warten war unerträglich, aber Estrid sagte sich, es sei wahrlich schon genug, daß Sölve draußen war.

Und doch zog es sie immer von neuem zur Tür.

Still lauschte sie am Fenster und Türpfosten. Dann schlich sie auf leisen Sohlen, damit sie niemand hörte, hinaus auf die Gede. Ein seltsames Bangen war über sie gekommen. Wie vor etwas Schrecklichem Grauensvollem.

Sie schlüpfte wieder in den Besel. Ob sie schlafen ging? Nein, die Männer würden es übel denken und Sölve mußte gleich zurück sein.

Und dann fürchtete sie auch, so allein im Schlafzimmer, das schwarze Geisterschiff, das dort drüben auf dem Meere kreuzte.

Eines vor die Fenster gepannt, doch Peter hatte ihn rücksichtslos herabgerissen und gemeint, er müsse des Morgens vom Bett aus die Sonne sehen.

(Fortsetzung folgt.)

scheint nun heute wohl noch unmöglicher als zuvor. Die Nationalkaramisten lehnen eine Zusammenarbeit mit der liberalen Partei unter allen Umständen ab und sie werden schon in den nächsten Tagen mit einem neuen Manifest vor die Öffentlichkeit treten, das sich diesmal nicht nur an die Bevölkerung im allgemeinen sondern auch an die Armee und an die Gendarmerie im besonderen wenden soll. Ob sie bereit sein wird, an einer Regierung mitzuarbeiten, die unter neutraler Führung stehen würde, ist aber gleichfalls mehr als fraglich. Der Plan soll nämlich sein, unter der Führung des früheren Außenministers Titulescu oder, falls dieser ablehnt, unter Prinz Barbu Stirben eine Art Konzentrationskabinett zu bilden.

dem sowohl Professor Jorda als auch General Averescu und Mantu angehören sollen und das die Aufgabe hätte, eine Art Uebergangsregierung zur Durchführung von Neuwahlen und zur Schaffung einer innerpolitischen Ordnung darzustellen. Wahrscheinlicher ist, daß die Nationalkaramisten jede Beteiligung an einer Regierung ablehnen werden, deren Zusammensetzung ihnen nur einen Bruchteil seiner Macht einräumen könnte, die sie seit Jahr und Tag anstreben. So weiß heute noch niemand, wer nach Vintila Brattianu die Herrschaft im Lande antreten wird. Nur daß das liberale Regime vor seinem Ende steht, fühlt man täglich stärker.

„Graf Zeppelin“ erster Flug

Aus Friedrichshafen wird vom 18. d. M. berichtet:

„Graf Zeppelin“ ist um 3 Uhr 25 Min. nachmittags aus der Halle gezogen und um 3 Uhr 30 Min. mit Dr. C d e n e r an Bord unter dem brausenden Jubel der Zuschauer glatt aufgeflogen. Er wandte sich gleich nach Westen und kreuzte in langsamer Fahrt über dem Bodensee. Um 4 Uhr nachmittags erschien er über Lindau kommend in ruhigem Flug über der Bregenser Bucht und fuhr in der Richtung gegen die Schweizer Grenze weiter. Vier Flugzeuge begleiteten den „Graf Zeppelin“ auf seinem ersten Flug. In den Straßen der Stadt sammelten sich die Leute, um das Luftschiff zu bewundern.

Nach 6 Uhr abends ist der „Graf Zeppelin“ immer noch in der Luft. Er erscheint

verschiedentlich über den Werften. Man kann vom Lande aus deutlich beobachten, wie das Luftschiff die vorgesehenen Prüfungen vornimmt, wie es von langsamer Fahrt auf Marsch geht und umgekehrt. Um 6 Uhr 15 Min. erscheint der „Graf Zeppelin“ wieder über dem Wertgelände. Er zeigt die Landungsflagge. Um 6 Uhr 20 Min. zieht er noch einmal eine große Schleife über Friedrichshafen und den Bodensee. In langsamer Fahrt nähert sich das Luftschiff dem Landungsplatz. In etwa 100 Meter Höhe setzen die Propeller bis auf einen aus. Langsam neigt sich die Spitze. Ganz plötzlich setzen aber die Motoren erneut ein und das Schiff geht nochmals über die Werften hinweg. Offenbar ist es noch zu leicht und muß deshalb erst Gas ablassen. Um 6 Uhr 48 Minuten ist der „Graf Zeppelin“ glatt gelandet.

Eine Schülertragödie in Dornbirn

In Dornbirn ereignete sich Sonntag ein der Stegliger Tragödie ähnliches Liebesdrama. Die 18jährige Gymnasialschülerin Lotte D e r h o l z e r unterhielt mit dem 18jährigen Gymnasialisten Ant. L u g g e r, dem Sohn eines Eisenbahnbeamten, ein Liebesverhältnis. Trotz des Verbotes der Eltern lebte das Mädchen die Beziehungen zu dem jungen Mann fort. Als Sonntag die Familie Oberholzer einen Ausflug unternahm, schlich das Mädchen Unwohlsein vor, blieb daheim und lud den Luggger zu einem Stellbischen in die elterliche Wohnung. Das Liebespaar war etwa zwei Stunden beisammen, als der Bruder, der Student Werner Oberholzer, nach Hause kam und die beiden überraschte. Dieser stellte Luggger wegen Entehrung seiner Schwester zur Rede. Da griff Lotte zu einem Revolver und feuerte gegen ihren Bruder. Luggger sprang durchs Fenster auf die Straße. Bald darauf stürzte Werner Oberholzer mit den Rufen, Lotte hat mich ermordet, auf die Gasse und brach blutend zusammen. Lotte

sah vom Fenster aus gleichmäßig zu, wie ihr Bruder verbunden und ins Spital geschafft wurde. Der junge Mann ist lebensgefährlich verletzt, es wird ihm ein Arm amputiert werden müssen. Die bisherigen Erhebungen haben ergeben, daß Luggger den Revolver zum Stellbischen mitgebracht und ihn auf den Tisch gelegt hatte. Das Mädchen und ihr Galan wurden verhaftet.

Die Königsburg Kyros des Großen

Dem Archäologen Professor Ernst H e r z f e l d ist, wie aus Berlin telegraphiert wird, bei seinen Ausgrabungen in Persien die Entdeckung der Stadt P a s a r g a d a e gelungen, die die Residenz Kyros des Großen, des Gründers des altpersischen Weltreiches, gewesen ist. Pasargadae setzt sich aus drei Teilen zusammen, dem Palastbezirk, dem Tempelbezirk und der eigentlichen Wohnstadt, die teilweise alle mehrere Kilometer voneinander entfernt sind. Im Palastbezirk liegen vier schloßartige Bauten, die von einem großen, ummauerten

Park umgeben waren, der sich an einen Hügel, den eine gewaltige Burg krönt, schließt. Der Tempel ist ein flacher Terrassenbau, sechs Stufen führen zu seinem Innern, das einen weiten Hof birgt, in dem mächtige Altäre stehen. Das Alter der Ruinen ergibt sich aus dem „großen Titel“ des Königs, in dem noch jene Bezeichnungen, die er später nach dem Sieg über die Meder und nach Babylons Eroberung annahm, nicht erhalten sind, weshalb die Zeit zwischen 560 und 550 vor Christo zu berechnen ist. Bemerkenswert ist auch, daß die Architektur der Bauten von der nur um ein halbes Jahrhundert jüngeren Bauart von Persopolis ebenso abweicht wie die Form der dort ergrabenen Skulpturen von den Funden in Pasargadae. Man muß also annehmen, daß es zwei getrennte Entwicklungsreihen in der Kunst des damaligen Reichtums gegeben hat. Professor Herzfeld meldet auch noch die Aufdeckung einer steinzeitlichen Ansiedlung nicht weit von der Königsburg des Kyros, die älter ist als irgendeine bisher in Vorderasien gemachte Ausgrabung.



„Freut Euch mit mir!“

sagt Frau Jung, geb. Klug. „Ich werde immer lebensfroh und froh gelaunt sein, weil kein Schrecken des Wäschtages mein junges Eheglück bedroht, seitdem es RADION gibt, denn RADION wäscht allein und



schont die Wäsche!“

Journalisten hinter Schloß und Riegel

Das neue Preßgesetz kennt fürwahr keinen Spaß. In seinen Bestimmungen ist es äußerst streng und unerbittlich, wovon insbesondere jene, auf die es in erster Linie gemünzt ist, bereits ein Lied zu singen wissen. Auch unsere engere Heimat Slowenien ist vom Preßgesetz nicht verschont geblieben. In letzter Zeit sind mehrere Redakteure zu Arreststrafen verurteilt worden, die teilweise bereits in Rechtskraft erwachsen sind. In Ausübung ihres Berufes hat sie eben das Schicksal erreicht, das jedem Journalisten droht: hinter Schloß und Riegel, zwar in einer Ehrenzelle, aber doch! Meist für die Sünden anderer büßen oder die Folgen für im Eifer des Gefechtes gebrauchte scharfe Redewendungen zu tragen, ist gewiß ein zweifelhaftes Vergnügen. Und doch muß der Schriftleiter auch dieses Damoklesschwert über sich hängen lassen, will er seiner Aufgabe gerecht sein.

Feuilleton

Fünf Minuten

Von M a s u r g u t s c h e w.

E r (sitzt glücklich und zufrieden auf dem Sofa und raucht).
S i e (lächelt ihm zu).
E r: Wie warst du so schön wie heute. Jetzt muß ich wirklich glauben, daß du mich liebst.
S i e: Und bis jetzt hast du daran gezweifelt?
E r: Wie soll ich dir das erklären, nur Gott kennt die Frau.
S i e: Mich kennen zwei: Gott und du.
E r: Wann sehen wir uns wieder?
S i e: Wie immer, übermorgen. Also Freitag.
E r: Mit deinem kurzen Haar gefällst du mir besser als je. Deine Schönheit hat ihren Höhepunkt erreicht. Jetzt bist du wahrhaft faszinierend. Ich möchte dich schon morgen sehen.
S i e: Nein, mein Lieber, das geht nicht. Ich fürchte, mein Mann ahnt schon etwas von unseren Beziehungen. Er kommt mir manchmal so sonderbar mißtrauisch vor. Seine Augen klammern wie zwei brennende Punkte.
E r: Gib mir einen Kuß.
S i e: Ach nein, Liebster, nein. Ich weiß

wohin das führt, womit es endet. Nun muß ich aber gehen, es ist schon sehr spät.
E r (geht zu ihr hin und küßt sie).
S i e: Siehst du! Siehst du, deine Augen verschleiern sich wieder.
E s klopft an die Tür.
S i e (stürzt erschrocken): Wer kann das sein?
E r (legt den Finger an die Lippen, zum Zeichen, daß sie schweigen soll, dann fragt er laut): Wer ist da?
E i n e S t i m m e (antwortet durch die geschlossene Tür): Ich bin es, bitte mach auf.
S i e (fassunglos): Mein Mann!
E r (wieder den Finger an die Lippen legend): Ja, lieber Freund, du mußt schon entschuldigen, aber ich kann jetzt nicht öffnen.
D e r M a n n: Du hast wohl Damenbesuch?
E r: Nimm mir's nicht übel, aber du bist sehr indiscret.
D e r M a n n: Meine Frau ist bei dir. Ich weiß es.
S i e (ihn leise ansehend): Rette mich, rette mich um jeden Preis!
E r (droht ihr mit dem Finger und sagt entrüstet): Alter Freund, du bist wohl verrückt geworden!
D e r M a n n: Ich weiß, daß meine Frau bei dir ist. Mach sofort auf. Ich gehe nicht eher weg, und wenn ich bis zum Abend vor der Tür stehen soll.
E r: Vor allem möchte ich dich bitten,

etwas weniger laut zu sprechen. Es braucht doch nicht jeder im Haus zu hören, wie du deine Frau beschimpfst. Ich sage dir noch einmal: Du bist verrückt.
D e r M a n n: Entschuldige, ich bin im vollen Besitz meiner Sinne.
S i e: Rette mich Rette mich um jeden Preis!
E r (schleibt sie zur Seite): Und ich sage dir, du bist nicht bei Sinnen! Ich gestehe ganz offen, bei mir ist eine Dame und das hast du auch angenommen. Aber daß du in dieser Dame deine Frau vermutest...
D e r M a n n: Ich weiß es aber.
E r: Du bist ein eifersüchtiger Narr und weißt gar nichts!
D e r M a n n: Sie ist um zwei Uhr vom Hause weggegangen.
E r: Suche deine Frau, wo du willst, mich, deinen Freund beleidige bitte nicht!
D e r M a n n (höhnisch): Deinen Freund!
E r: Jawohl, deinen Freund. Ich bin und bleibe dein Freund, und deine Frau ist mir ebenso heilig wie deine Mutter.
D e r M a n n: Gib dir keine Mühe, mich durch schöne Redensarten zu überzeugen.
E r: Ich habe keine schönen Redensarten nötig. Aber, daß du es wagst, von deiner reizenden Frau so zu denken und zu sprechen... Wenn das ein anderer als du getan hätte, ich würde ihn umbringen.
(Sie sieht, ihr Gesicht mit den Händen bedeckt).

D e r M a n n: Ha! Ha! Ein schöner Verteidiger der Frauenehre!
E r: Jawohl, ein Verteidiger der Frauenehre! Du sprichst abscheulich von deiner Frau! Du behauptest, sie gehe in die Wohnungen deiner Freunde!
D e r M a n n: Ja... aber... Ja... (Sie wird immer muldiger, ihr Kopf sinkt tiefer).
E r: Jetzt geh' aber endlich deiner Begehr! In deinem Kopf muß etwas nicht in Ordnung sein. Deine Frau — wie kann man ihren Namen nur in solchem Zusammenhang aussprechen. Du scheinst sie ja gar nicht zu kennen... Geh' nach Hause und warte ruhig. Sicherlich hat sie sich bei der Schneiderin verweilt und hat dich inzwischen schon zweimal angerufen.
D e r M a n n (mit veränderter Stimme): Ist es wirklich wahr, was du sagst?
E r: Komm doch endlich zur Vernunft! Ich bin doch dein Freund und ich habe dich während unserer zehnjährigen Freundschaft nie belogen. Heute Abend werde ich bei dir Tee trinken und dir noch einmal gehörig meine Meinung sagen. Aber ich beschwöre dich, deiner Frau nichts von diesem schändlichen Vorfall zu erzählen. Sie würde mich nie wieder sehen wollen.
D e r M a n n: Aber warum willst du nicht die Tür aufmachen?
E r: Ich will dir etwas sagen. Ich könnte dich wohl für einen Esel halten, aber ich

Der Redakteur der „Volksstimme“ und Gemeinderat Herr Viktor Erzen war in den Wochen mit einer Gruppe von Geistlichen wegen der bekannten Marburger blutigen Begebenheiten vor neun Jahren der Schwächere. Das Urteil lautete schließlich: einen Monat Ehrenzelle. Die Strafe mußte heute, Mittwoch, angetreten werden. Im hiesigen Gefängnis hartete bereits ein zu unfreundliches Zimmer des Ehrengastes. Allein bereits gestern erschienen zwei Detektive und zerrten Herrn Erzen in den freundlichen Kerker, ohne ihm die vorgeschriebene Zeit zu lassen, seine persönlichen Angelegenheiten zu ordnen und für die Stellvertretung im Gemeinderate zu sorgen.

Herr Erzen hat gleichzeitig in PUBLJANA einen Leidensgenossen in der Person des Redakteurs des „Sutro“ Herrn Dr. Josef Pirsa gefunden, der in der seinerzeitigen Pressefahde mit den hiesigen PUBLJANA und Sarajewo den kürzeren gezogen hatte. Vierzehn Tage lautete die inzwischen von einem Monat herabgesetzte Strafe. Gestern nachmittags fuhr er in Begleitung mehrere Kollegen mit umfangreichem Gepäck beim Strafgericht im Auto vor und ließ sich ein schönes Zimmer anweisen, wozu er im Sinne des § 92 des Preßgesetzes ermächtigt war. Hier wird er nun seine Berufstätigkeit nicht im mindesten aufgeben, sondern auf der mitgebrachten Schreibmaschine seine Arbeit fortsetzen.

Herr Erzen wird in Maribor schon in den nächsten Tagen seinen Kollegen aus dem gegnerischen Lager, den gemeinen Militärjurat und Redakteur des „Slovenski gospodar“, Herrn Janus Golc, in der nachbarlichen Zehntägige begünstigen Gastspiel schon bereitsteht. Da nun in letzter Zeit noch einige andere Journalisten zu Freiheitsstrafen verurteilt wurden, werden unsere Gefängniswärter daran denken müssen, jederzeit ein schönes Zimmer mit allem Komfort für die im Dienste der Deutschtumlichkeit eingezackten Redakteure bereitzustellen.

Tirols reichster Bauer als Gattenmörder

J n n s b r u d, 17. September.

Ein Bauerndrama, wie es an Dürckheit kaum überhoben werden kann, bildete heute den Gegenstand des ersten Schwurgerichtspräsidenten der Herbstsaison. Der 41jährige Bauer Rudolf W a t j o h e i d e r aus Serjans, weit und breit der reichste Mann, hatte sich wegen Gattenmordes zu verantworten. Am 25. Mai 1928 schlug er seine kränkliche Gattin, die Mutter seines dreieinhalbjährigen Kindes, mit einem Futterstampfer nieder und zertrümmerte ihr den Schädel, so daß sie binnen wenigen Stunden starb. Vor fünf Jahren hielt der aus der ruf-

habe nicht geglaubt, daß du so taktlos bist. Ich rate dir, gehe. Sonst mache ich doch noch die Tür auf und bringe dich durch einen Guß kalten Wassers zur Vernunft.
Der Mann: Merkwürdig! . . . Da habe ich also wirklich meine Frau ohne jeden Grund verdächtigt?
E r: Gott sei dank, daß du endlich begriffen hast!
Der Mann: Dein Hotel ist wirklich kein Aufenthalt für eine anständige Frau.
E r: Bitte, kümmere dich nicht darum.
Der Mann: Unverschämter Mensch, grüß deine Freundin.
E r: Mach, daß du wegkommst.
Der Mann: Komm morgen zu uns zu Tisch.
E r: Mein Lieber, bis morgen, das dauert mir zu lange; ich möchte noch heute Abend mit dir abrechnen.
Der Mann: Ist mir auch recht. Der verlorene Sohn soll auch gut empfangen werden, wir wollen ein Kalb schlachten.
E r: Und ich bringe Champagner und eine Melone mit.
Der Mann: Eine Melone? Wo willst du heute eine Melone bekommen?
E r: Das braucht dir keine Sorgen zu machen.
Der Mann: Herrlich! Ich esse Melonen leidenschaftlich gern und verstehe nicht, weshalb sie die Franzosen mit Pfeffer und Salz zubereiten. Also, auf Wiedersehen!
E r (in trockenem Ton) Auf Wiedersehen! Dieses Schweigen. Er und sie horchen).
Der Mann (klopft wieder an die Tür): Hallo!

fißigen Kriegsgefangenschaft zurückgekehrte Bauer, Ausschau unter den Mädchen seines Dorfes, um eine Frau zu finden, die seinen überaus ansehnlichen Besitz durch ihre Mitgift vermehren sollte. Seine Wahl fiel auf die Bauerntochter Marie Schwarz, die selbst eine eigene Wirtschaft mit vielen Kühen und Wiesenland besaß. Daß sie unhübsch und kränklich war, kümmerte ihn nicht. Ihm war es nur um Geld und Hof zu tun.

Schließlich war die arme Frau so weit, daß sie sich an den Landegger Rechtsanwalt Dr. Ludwig Schwaighofer wegen Einleitung des Scheidungsverfahrens wendete. Jetzt loberte der Haß des Mannes erst auf. Von Scheidung wollte er nichts wissen, aber auch die Mißhandlungen wurden ärger als je. Am 25. Mai, gegen die Mittagsstunde, bemerkte der verkrüppelte Knecht Anton Kimmf, wie Patscheider auf das Haus seiner Frau zuging und eintrat. Bald darauf rückte der Bauer das Haus durch den rückwärtigen Ausgang und der Knecht sah, daß seine Hände mit Blut besudelt waren. Das dreieinhalbjährige Kind trug er auf den Armen. Kimmf glaubte zunächst an eine Entführung des Kindes und wollte der Bäuerin davon Mitteilung machen. Zu seinem Entsetzen fand er sie in der Küche in ihrem Blute liegend auf und nur ein leises Röcheln zeigte, daß noch eine Spur von Leben in ihr war. Neben der Sterbenden lag ein feulenartiger Futterstampfer, dessen Griffende unter der Wucht des Stiebes abgeplittert war. Es war klar, daß Patscheider seine Frau erschlagen hatte.

In später Nachstunde wurde das Urteil gefällt. Patscheider wurde zu zehn Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Die Mörderfarm von Los Angeles

Grauenhafte sadistische Verbrechen.

M e w h o r t, 18. September. Die Bevölkerung von Los Angeles wird zur Zeit durch ein Verbrechen in Atem gehalten, das in seinen Einzelheiten an die Tat des Kindermörders Edward Dickman erinnert, aber noch weitaus schauerlicher ist, als die Entführung und grausame Ermordung der kleinen Marion Parker durch Dickman.

Die Polizei von Los Angeles fand, auf die Anzeige eines 15jährigen Knaben, namens Sanford Clark, auf einer Farm in der Umgebung von Los Angeles die Leichen von vier Knaben im Alter von 9 bis 12 Jahren, die von dem 21jährigen Sohn des Besitzers der Farm, Steward Northcott, auf die Farm gelodt und durch ihn und seine Mutter grausam gefoltert, getötet und eingescharrt worden sind.

Die ermordeten Knaben sind der 11jährige Walter Collins, die Brüder Louis und Nelson Winslow, 9 und 12 Jahre alt, sowie ein etwa 10jähriger mexikanischer Knabe,

dessen Leichnam ohne Kopf aufgefunden wurde. Sämtliche Leichen wiesen die deutlich erkennbaren Spuren sadistischer Verstümmelungen auf. Alle vier Knaben wurden seit etwa zwei Monaten in Los Angeles vermisst.

Der Anzeiger, der 15jährige Sanford Clark, gab an, daß er selbst von Steward Northcott entführt worden war, doch sei es ihm gelungen, noch rechtzeitig zu fliehen. Die Anzeige habe er erst gemacht, als Steward Northcott und seine Mutter von ihrer Farm verschwunden waren. Die Polizei verhaftete den Vater des Mörders, den 57jährigen Farmer Chrus George Northcott, der möglicherweise als Mitwisser an den entsetzlichen Verbrechen seines Sohnes und seiner Frau in Frage kommt.

Die Nachforschungen der Polizei über das Vorleben des Mordbaters von Los Angeles haben ergeben, daß Northcott seit dem Verbrechen des jungen Edward Dickman un-

ablässig die Einzelheiten der Entführung u. Ermordung der kleinen Marion Parker, so wie der Flucht des Mörders nach Kanada studierte und das größte Interesse für das Bestehen des zum Tode verurteilten Mörders zeigte. Sämtliche Behörden des Staates Kalifornien beteiligten sich an der Suche nach dem jugendlichen Massenmörder und seiner Mutter, von denen einstweilen jede Spur fehlt.

In 12.000 Meter Höhe ersticht

M a b r i d, 18. September. Der Ballon, mit dem der Artilleriemajor Molas G a r c i a am Sonntag aufgestiegen war, um den Höhenweltrekord für Freiballons zu brechen, ist nicht abgestürzt, sondern Montag in der Nähe von Alcala, niedergelangen. In der Gondel wurde die Leiche des Majors gefunden; er war e r s t i c k t. Der Höhenmesser zeigte eine erreichte Höhe von 12.000 Meter.

Lokale Chronik

M a r i b o r, 19. September.

Strecko Oman als Leiche aufgefunden

Der 12jährige Lokomotivführersohn Strecko O m a n, welcher bekanntlich seit dem 15. August vermisst war, wurde gestern nachmittags bei Sv. Marko bei Ptuj als Leiche von der Frau angeschwemmt. Der Bedauernswerte wurde heute nach Maribor überführt.

m. Konzert Ruppel. Der junge, vielversprechende Geiger Karl R a p e l wird sich morgen, Donnerstag, den 20. d. im großen Kaffeehaus unserem musikkundigen Publikum vorstellen. Ein sorgfältig ausgewähltes Programm bürgt für einen hohen künstlerischen Genuß. Eintrittskarten sind bei Brišnik und Höfer erhältlich.

m. Der Verband der Privatangestellten Jugoslawiens erjucht uns gegenüber der verchiedenenorts aufgestellten Behauptungen, d. Verband sei eine sozialistische Organisation, um die Feststellung, daß die Organisation der Privatangestellten von keiner und somit auch nicht von der sozialistischen Partei beeinflusst werde. Der Verband der Privatangestellten Jugoslawiens ist auf vollkommen unparteiischer Grundlage aufgebaut und ist ausschließlich, kulturellen und sozialen Verhältnisse aller Privatangestellten in Jugoslawien an.

m. Große Wohltätigkeitskassabola. Am 30. d. M. findet am Trg Svobode eine mit einer ganzen Reihe von sehr wertvollen Gewinnen besetzte Tombola der „Sokol“-Vereine statt.

m. Zugereist sind im Laufe des gestrigen Tages nach einer Mitteilung des Polizeikommissariates in Maribor 66 Fremde, davon 14 Ausländer.

m. Schlaganfall. Gestern abends erlitt der 65jährige, in der Tattenbachova ulica wohnhafte Schulrat Herr Dr. Jano S e j a l vor dem Gerichtsgebäude einen Schlaganfall und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

m. Raufhandel. In der verflochtenen Nacht entstand im Cafe „Drau“ unter einigen Gästen eine Kauferei, wobei der 35jährige, in der Aleksandrova cesta wohnhafte Michael S. mehrere Stichwunden erlitt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Im Gasthause Galschnigg in Studentci erhielt gestern abends der 35jährige Karl K. nach einem kurzen Wortwechsel von einem Gast mit einer Weinschale einen Schlag auf den Kopf, wobei ihm Schnittwunden beigebracht wurden. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

m. Erteilte und gelöschte Gewerbebescheide. Im Laufe des Monats August d. J. wurden folgende Gewerbebescheide erteilt: Ferdinand B a u m a n n, Uhrmacher, Popovideva ulica 1; Josef W e i ß, Krieseur, Franlopanova ulica 55; Johann P l e š t o, Gemischtwarenhandlung, Franlopanova ulica 1; Richard R e u m a n n, Photograph, Jezdarska ulica 8; Adolf M r a l i č, Fezdar, Cankarjeva ulica 1; Paula Z u r g a, Obst- und Gemüseverpacker, Hauptplatz; Veronika D e b e l a, Judderwaren-Kleidergeschäft, Kolobovska ulica 3; Ivan B a r n i š n i č, Modehandlung, Glavni trg 11; Vojko B a j t i-

o n i č, Erzeugung von Gefrorenem und türkischem Honig, Bojarska ulica 18; Josip B i d e m s e l, Handelsagentur und Kommission, Koroska ulica 36; Rudolf K r a s, Kommissionshandel mit Arzneimitteln, Aleksandrova cesta 33; Josefina J u t r a s, Kleinverpacker, Trubarjeva ulica 9; Stefan A l e n i č, Schuhmacher, Ob Dregu 30. — G e l b s c h t wurden folgende Gewerbebescheide: Franz M a s t e l, Manufakturwarenhandlung en detail, Glavni trg 16; Friedrich K l e m e n, Uhrmacher, Koroska cesta 7; Konrad K a v r a n, Kollfuhrunternehmung, Kralja Petra trg 1.

m. Flucht vom Elternhause. Der 15jährige Schlosserlehrling Billo B u č o v n i č verließ gestern morgens sein Elternhaus und konnte bis heute nicht ausfindig gemacht werden.

m. Verhaftet wurden von der Polizei wegen Verdachtes der Beteiligung bei der Kauferei vor dem Cafe „Drau“ die Schnellbergehilfen Franz K. und Rudolf P. sowie der Schutergehilfe Michael P.

m. Diebstahl. In Sv. Lovrenc wurde Montag einer gewissen Antonie K i b i č ein Sparfassenbuch mit 2679 Dinar entwendet. Der unbekannte Täter behob bei der Städtischen Sparkassa bereits den Betrag von 2500 Dinar.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist insgesamt 22 Anzeigen aus und zwar 2 wegen Körperbeschädigung, 1 wegen Gefährdung der persönlichen Sicherheit, 1 wegen Nichteinhaltung der Sperrstunde, 16 wegen Übertretung der Straßenerkehrsordnung sowie 1 Verluftanzeige.

m. Heu- und Strohmärkte. M a r i b o r, 19. September. Die Zufuhren bestanden sich heute nur auf 7 Wagen Heu, das zu 80 bis 140 Dinar per 100 kg. gehandelt wurde.

m. Verloren. Heute gegen 11 Uhr vormittags verlor der Lehrling des Spezereigeschäftes G e h o l z e r in der Jurisdova ulica ein Gelbbuch mit 1350 Dinar sowie die beigelegte Rechnung. Der ehrliche Finder wird gebeten, den Betrag in unserer Redaktion gegen Belohnung abzugeben.

m. Wetterbericht vom 19. September, 8 Uhr früh: Luftdruck 739,5, Feuchtigkeitsmesser -1, Barometerstand 742, Temperatur +16,5, Windrichtung SW, Bewölkung zwei Drittel, Niederschlag: Maribor —, Umgebungen leichter Nebel.

m. Spende. Herr Kaufmann August Z i a h t i č spendete der hiesigen Freiwilligen Rettungsabteilung den Betrag von Dinar 500. Herzlichsten Dank! — Das Kommando.

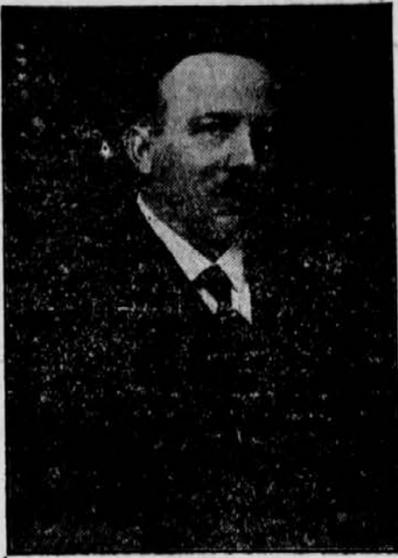
* Primarius Dr. Hugo Kobič, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, ordiniert jetzt Kamniška ul. 2 (Trubarjeva ulica 13). 11440

* In der Haushaltungsschule „Besna“ in Maribor beginnen am 1. Oktober K o c h l u r j e für seine bürgerliche Küche. Informationen erteilt die Direktion an Wochentagen: von 10—12 Uhr. 174

* Nicht im Schweiß deines Angesichtes — sondern unter Ausnützung der modernsten Wissenschaft nach moderner Waschmethode — sollst du deine Wäsche reinigen! Wäsche ohne zu waschen! Das neue sabelhafte Waschmittel „M a b i o n“ wäscht allein! Kaufen Sie sich noch heute ein Paket zur Probe!

Nachrichten aus Ptuj

Valerian Sprufčina



P t u j, 19. September.

Heute um 9 1/2 Uhr vormittags ist im Sana-torium der Kreuzschwestern in Graz der Kaufmann und Mechaniker sowie Hausbesitzer in Ptuj, Herr Valerian S p r u f č i n a im Alter von 40 Jahren verschieden.

Der Verstorbene, der sich wegen seines biederen und rechtschaffenen Wesens allseits der größten Beliebtheit und Wertschätzung erfreute, spielte auch im öffentlichen Leben eine eminente Rolle. Er war u. a. Mitglied des Gemeinderates, Obmann der Schlosser- und Schmiedegenossenschaft, Vorstandsmitglied des Spar- und Vorschußvereines, Säckelwart des Männergesangsvereines, Motor- und Maschinenmeister der Freiwilligen Feuerwehr, Vorstandsmitglied des Sportklubs „Ptuj“ und des Veteranenvereines.

Die Leiche des so früh Dahingegangenen wird nach Ptuj überführt und Freitag nachmittags am hiesigen Stadtfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Die Todesnachricht ist überraschend gekommen und hat allseits tiefe Anteilnahme für die tiefgetroffene Familie ausgelöst. Vom Rathause und vom Gebäude des Spar- und Vorschußvereines wehen Trauerfahnen. Ehre seinem Andenken! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

Vor einer radikalen Strompreismäßigung

Wie uns von informierter Seite mitgeteilt wird, beabsichtigt die hiesige Elektrizitätsgenossenschaft ihre Mitglieder mit einer neuerlichen, durchgreifenden E r m ä ß i g u n g des S t r o m p r e i s e s zu überraschen.

Die seit ihrer vor fünf Jahren erfolgten Gründung ununterbrochen unter der bewährten Leitung des Herrn Dr. F e r m e v c stehende Genossenschaft hat es verstanden, in den verflochtenen Geschäftsjahren nahezu die Hälfte des bei der Gründung beanspruchten Kredites abzudecken und ihre laufenden Ausgaben für die Regien auf ein Minimum zu beschränken, so daß tatsächlich fast alle erzielten Ueberschüsse lediglich zur Erbung der großen Investitionen aufgewendet werden können.

Gegenwärtig werden genaue Berechnungen gepflogen, wie groß der Ausfall an Einnahmen werden kann, wenn den Mitgliedern der Strompreis v o n f ü n f a u f d r e i Dinar pro Kilowattstunde ermäßigt würde. Wie uns versichert wird, dürfte auch in diesem Falle die weitere klaglose Aufbringung der Amortisations- und Zinskosten vollkommen gesichert sein. Durch diese radikale Ermäßigung würden die Mitglieder einen Strompreis erhalten, der einer der billigsten im ganzen Staate wäre.

Aber dies wäre nur ein Schritt zur Erreichung des idealen Zieles, d. h. daß unsere Elektrizitätsgenossenschaft nach vollständiger Amortisierung der Anleihe ihre Mitglieder zum Selbstkostenpreis mit ganz geringem Aufschlag für Regie und Erhaltung beliefert. Der Strompreis dürfte in diesem nicht zu ferne gelegenen Falle etwa 1.75 Dinar pro Kilowattstunde betragen.

Wie wir zu dieser Angelegenheit weiter erfahren, kurbstert seit einigen Tagen in Ptuj das Gerücht, das von einer Uebernahme unserer Elektrizitätsgenossenschaft durch die

Stadtgemeinde Ptuj wissen will. Wie uns von orientierter Seite mitgeteilt wird, entspricht das Gerücht in dieser Form durchaus nicht den Tatsachen, da von einer Uebernahme gegenwärtig überhaupt nicht gesprochen werden kann.

Die Stadtgemeinde stützt sich im allgemeinen auf den Gemeinderatsbeschuß aus dem Jahre 1924, wonach ihr unter gewissen Voraussetzungen hätte das Recht zuerkannt werden sollen, die Elektrizitätsgenossenschaft gegen Auszahlung der Anteile in ihr Eigentum zu übernehmen. Im schwierigsten Zeitpunkt nun, bei der Gründung, wo sozusagen das ganze Unternehmen lediglich auf Kredit aufgebaut und die ganze Verantwortung in opferfreudiger Weise von den einzelnen Mitgliedern des Ausschusses getragen wurde, hat es die Stadtgemeinde übersehen, ihren übernommenen Verpflichtungen in dem Sinne nachzukommen, der Genossenschaft durch Einzahlung der Hälfte aller Anteile beizuspringen. Tatsächlich hat die Stadtgemeinde diese Grundbedingung nicht erfüllt, und es ist eine bekannte Tatsache, daß die Gemeinde von den 4563 Anteilen nur deren 500 besitzt, bezw. sie kann von der Einlage summe von 228.150 Dinar nur den Betrag von 25.000 Dinar auf ihr Guthaben buchen.

In ganz einseitiger Verfolgung des ob-erwähnten Gemeinderatsbeschlusses scheint nun die Gemeinde darauf zu dringen, in die Statuten der Genossenschaft einen ihr das Recht zur Uebernahme sichernden Passus aufzunehmen. Wir können den Mitgliedern zur Veruhigung mitteilen, daß eine Aenderung der Satzungen, vor allem im Sinne des § 41, an die Genehmigung durch den Genossenschaftsverband in Celje gebunden ist. Erst nach erlangter Genehmigung, die an sich schon mehr als zweifelhaft erscheint, müßte die Angelegenheit in einer zu diesem Zwecke einberufenen Generalversammlung zur Verhandlung kommen. Vor diesem Forum müßte im Sinne des § 28 der Satzungen eine Dreiviertel-Mehrheit für eine Aenderung der Statuten stimmen, soll diese rechtskräftig werden können. Hierbei erwähnen wir nebenbei, daß die Gemeinde im Falle einer Zustimmung im Sinne des § 29 der Satzungen lediglich über 20 Stimmen verfügt gegenüber einer erdrückenden Mehrheit der übrigen registrierten Mitglieder. Wir werden uns demnach nicht täuschen, wenn wir ruhig annehmen, daß die zu einer Aenderung der Statuten erforderliche Dreiviertel-Majorität niemals zustandekommen wird, dies umso weniger als es im ureigensten Interesse aller Mitglieder ist, die Elektrizitätsgenossenschaft jetzt, nach Ueberwindung der schwierigsten Zeit, wo man neuerdings daran geht, den Strompreis radikal herabzusetzen, nicht aus der Hand zu geben. Wir können die Mitglieder vollkommen beruhigen, indem wir ihnen mitteilen, daß zu jeder Transaktion immer zwei gehören: der eine, der nimmt, einer aber, und der ist der wichtigere, der gibt.

Im übrigen sind die Genossenschaftsmitglieder völlig darüber im Klaren, daß ihr Schicksal Männern anvertraut ist, welche in jeder Beziehung das Interesse der Elektrizitätsgenossenschaft und deren Mitglieder zu wahren wissen.

p. Versammlung der Privatangestellten.

Für morgen, Donnerstag, den 20. d. M. um 20 Uhr ist im Gasthause „Zur Post“ eine Versammlung anberaumt, in der eine Ortsgruppe des Privatangestellten-Verbandes Jugoslawiens gegründet werden soll. Zweck der neuen Ortsgruppe ist, den Privatangestellten der hiesigen Gegend mit Rat und Tat beizustehen. In der Versammlung wird über die mißliche Lage der Privatangestellten in Ptuj und Umgebung sowie über die herrschenden Zustände berichtet werden. Als Hauptredner wird Herr Alois J a m n i k aus Zagreb fungieren und den Zweck und die Ziele der Organisation eingehend

beleuchten. Zum neuen Versicherungsgefeh hinsichtlich der Angestellten-Pensionsanstalt wird Herr P e l i k a n aus Maribor das Wort ergreifen. Am Schlusse der gründenden Vollversammlung wird zur Wahl des Vorstandes der Ortsgruppe geschritten werden. Es ist Pflicht eines jeden Privatangestellten, sowie auch der Handelsangestellten zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Aus Celje

Ein frecher Einbruchsdiebstahl

Am Montag, den 17. d. um 21.30 Uhr brach ein unbekannter Mann in die Wohnung der Delikatessenhändlerin Frau Domnika J a m p a r u t t i in der Kärnergasse ein. Der Täter gelangte von der Eisenbahnstrecke über den Garten in den Hof, lehnte einen Pfosten an die Mauer, kletterte zum Fenster der Speisekammer hinauf, hob das Gitter auf und schwang sich durch das Fenster. Im Vor- und im Schlafzimmer durchstöberte er alle Schränke und Tischläden. Aus einem Korb der Haushälterin Maria K o s e c entwendete er ein auf 32.000 Dinar lautendes Sparkassebuch der „Celjska posojilnica“ und 2000 Dinar Bargeld. Außerdem entwendete er noch eine silberne Halskette, eine vergoldete Brosche und einen silbernen Rosenkranz, während er die Kleider- und Wäschekübel nicht anrührte. Die 63jährige Josefina P i k o hörte im Zimmer ein Geräusch und wollte nachsehen. Die Küchentür war mit Tischen und Stühlen verstellt. Der Frau gelang es schließlich, die Tür zu öffnen. In diesem Augenblick sprang ein dunkel gekleideter Mann vom Fenster in den Hof hinunter und verschwand in der Richtung gegen Gaberje.

c. Die Sann und ihre Zuflüsse sind infolge des Regenwetters stark angewachsen, doch ist vorläufig keine Ueberschwemmungsgefahr vorhanden. Mit der Badesaison dürfte es jetzt wohl zu Ende sein.

e. Aus der Polizeichronik. In den letzten drei Wochen wurde in die Wohnung des Geschäftsführenden Herrn Alfred R a m b e r g e r in Celje, während er sich auf Reisen befand, eingebrochen. Der Täter entwendete einen braunen Lederrock und einen Hut im Gesamtwerte von 760 Dinar. — Die Sann schwemmte dieser Tage einen kleinen Kahn an, der nun von Herrn U r a t a r bei der Kapuzinerbrücke aufbewahrt wird.

Sport

Radfahrerklub „Edelweiß 1900“ in Maribor

Infolge Regenwetters konnte die vom Marburger Radfahrer-Verband angesagte Abendpartie nach Gornja Polzava nicht abgehalten werden und findet dieselbe am Samstag, den 22. September d. J. dort hin statt. Abfahrt 1/8 Uhr abends vom Hauptplatz. Laternen mitbringen. — Am Sonntag, den 23. September d. J. Klubausfahrt nach Spielfeld, wo wir mit Mitgliedern des Alpenländischen Radfahrerbundes zusammentreffen werden. Abfahrt Schlag 13 Uhr vom Klubheim; Laternen mitnehmen. Gäste herzlich willkommen. Reisepässe und Triptychs müssen in Ordnung sein. — Ebenso hat der Verband der Radfahrer Maribors eine Wanderfahrt nach Graz ausgeschrieben und zwar für den 29. und 30. September d. J. Nähere Weisungen folgen noch! — V o r a n z e i g e: Am Sonntag, den 7. Oktober Klubmeisterschaftsrennen (Schlusssrennen), wobei alle Mitglieder ohne Altersunterschied sich beteiligen können. Die weiteren Dispositionen werden demnächst bekannt gegeben werden.

— Die Klubleitung: H. Bracic, 1. Obmann.

: Der steirische Fußballmeister in Maribor! Der „Grazer Athletiksportklub“, welcher Sonntag seinen schärfsten Rivalen in der steirischen Meisterschaft, den bekannten S. R. Sturm glatt 3:1 schlagen konnte, bestreitet Sonntag nachmittags in Maribor gegen unsere „Rapidler“ ein Freundschaftsspiel.

: S. R. Rapid. Die Spieler der ersten und der Reservemannschaft werden nochmals auf die morgige Spielerversammlung aufmerksam gemacht. Erscheinen aller Pflicht!

: Der Villacher Sportverein, dessen Fußballteam vor kurzem über „Maribor“ einen 2:0-Sieg erringen konnte, schlug in der Kärntner Meisterschaft die Klagenfurter „Austria“ überlegen 3:0.

: Die jugoslawische olympische Turnriege brachte Sonntag in Zagreb ein Schauturnen im Rahmen einer „Sokol“-Akademie zur Vorführung. Die grandios ausgeführten Uebungen unserer Olympioniker, insbesondere das frappierende Auftreten des Olympia-Siegers Leo S t u t e l j erweckte bei den zahlreichen Zuschauern größte Begeisterung.

: Die Wettspiele um den goldenen Bandschmal wurden auf unbestimmte Zeit verschoben. Hiemit fiel auch das mit Interesse erwartete Treffen Subotica-Ljubljana ins Wasser.

: Cochet — Tennismeister von Amerika. Der populäre französische Davis-Cup-Spieler C o c h e t schlug im Endspiel um die amerikanische Tennismeisterschaft im Einzelspiel S u n t e r 4:6, 6:4, 3:6, 7:5, 6:3 und errang damit den stolzen Titel eines Meisters der U. S. A.

: Neuer Weltrekord. Der maltesische Schwimmer R i z z o hat den Weltrekord im Dauerschwimmen mit 57 Stunden 20 Minuten gebrochen. Der bisherige Rekord betrug 56:56.

Radio

Donnerstag, 20. September.

W i e n (G r a z), 16. Uhr: Nachmittagskonzert. — 18.10: Musikstunde für Kinder. — 20.05: Humperdincks Märchenoper „Räuberhildebrand“. — P r e s b u r g, 19.30: Prager Sendung. — P r a g, 18: Deutsche Sendung. — 19.30: Sinfoniekonzert. — D a v e n t r y, 19.45: Konzert. — 21.50: Abendmusik. — 22.30: Tanzmusik. — S t u t t g a r t, 20.15: Dürrs Lustspiel „Der Jubilar „Müchpantzer““. Anschließend Weinlieder. — F r a n k f u r t, 16.35: Neue Tanzmusik. — 20.15: Sinfoniekonzert. — 21.15: Theodor-Fontane-Abend. Anschließend Kaffeeabend. — B r ü n n, 18.10: Deutsche Sendung. — 19.30: Prager Sendung. — 22.15: Ausstellungs-konzert. — B e r l i n, 20.30: Amerikanische Kompositionen. — 22.30: Tanzmusik. — M a i l a n d, 20.50: Mascagnis Oper „Wilhelm Ratcliff“. — U d a p e s t, 20.30: Bartok-Jozsef-Abend. — 22.35: Abendkonzert. — W a r s z a u, 20.30: Abendkonzert. — 22.30: Tanzmusik. — P a r i s, 20.30: Abendkonzert.

Heitere Ede

Der latonische Saphir.

Saphir besaß in Wien ein Haus, dessen zweiter Stock an einen Offizier vermietet war. Dieser wollte gern den Kontrakt lösen, ohne den Kündigungstermin abzuwarten. Saphir erklärte, er werde darauf eingehen, wenn der Mieter imstande sei, ihm sein Anliegen brieflich in einem Wort mitzuteilen. Der Brief traf ein und enthielt das einzige Wort: Judicum (Jud, i zieh um). — Saphir antwortete ebenso kurz: Officium (O Vieh, zieh um).

Auf Umwegen.

Kaufmann: „Aber, gnädige Frau, was haben Sie denn an den Eiern anzusehen?“ — „Ich finde sie zu klein für ihr Alter.“

Der Kinderfreund.

„Haben Sie Kinder gerne?“ — „Nicht alle.“ — „Welche?“ — „Die, welche schreiben.“ — „Warum?“ — „Weil man sie hinaus trägt.“

! Achtung!

KARTONS

in allen Ausführungen zu den billigsten Preisen bei

Foto-Kompanija, Maribor Gregorčičeva ulica 12.

11512

Kärntner Preiselbeeren

billigst zu haben bei Ferd. Kaufmann, Spezereigesch., Kralja Petra trg 1. 11405

Kleiner Anzeiger

Deskribiertes

Besondere Kaufgelegenheit!
Schreiben Sie sich sofort meine Adresse auf. Geschlossene Bettfedern für Wollteller und Luchenten, 19. zu Nr. 38. — Versand Postnachnahme wenigstens 5 kg aufw. L. Brogovik, chem. Bettfedernreinigung, Jagreb, Illica 88.

Hiermit erlaube ich mir höflichst bekannt zu geben, daß ich meine Möbelhandlung, Tapezierwerkstätte und Drechselstühle-Verfertigung von der Slovenska ulica 2 in die Krelcova ulica 6 verlegt habe und daß ich sie in vollem Umfange weiterführen werde. Hochachtungsvoll Servat Malotter. 10746

11085

TASCHENLAMPEN

UND

BATTERIEN

FÜR WIEDERKÄUFER
BESTE BEZUGSQUELLE!

PREISLISTE GRATIS!

J. WIPPLINGER
MARIBOR, JURČICEVA 6
neben der Marb. Zeitung

!!!
Zu Metallpreisen werden Uhren- und Goldwaren-Reparaturen bestens und raschest bei **M. Nager & Sohn**, Uhrmacher, Gospostna ulica 16, ausgeführt. 4945

!!!
Teppiche
Einsäum, Vorhänge, Leberwurst, Bettgarnituren, Einzüge, Matrasen, Ottomanen, Eisen- und Messingmöbel, Polster, Luchente sowie alle Bettwaren strammend billig bei **Karl Preis**, Maribor, Gospostna ul. 20. — Preislisten gratis. 11410

Die feinsten Hüte bekommen Sie aus alten Hüten schnell u. gut, zu staunend billigen Preisen umgeformt, nur bei **Stefanie Rasl, Modistin, Krelcova ulica 6**. 11484

Slowenisch wird unterrichtet. Honorar möglich. **Abd. Berv.** 11463

Wurztraminer, Frauchheimer, Gewürztraminer, trockene Hauswurst, Pfirsichbowle bekommt man in: **Mariborski dvor, Dfel.** 11456

Verlangen Sie Preisverzeichnis
über verschiedene Pflanzen zu Herbstpflanzung. **Uprava veleposelstva Tršina, p. Rantovci (Prekmurje).** 11501

Ein 6 Monate alter gefunder **Knabe** wird als eigen abgegeben. **Abd. Berv.** 11273

Staubsauger

Familienhaus, rein, Nähe Maribor, von besseren Eheleuten sofort zu pachten gesucht. Zahlung ev. einige Monate voraus. **Antr. evb. unter „Solide Parter“** an die Berv. 11289

Schönes Haus zu verkaufen, passend auch für Pensionisten. **Goydna ul. 68, Dobrezje.** 11473

Familienhaus samt großem Garten und großem Acker an schöner Straße, 5 Minuten von der Station Bus zu verkaufen. **Anspr. im Geschäft des Herrn Franz Reboga, Manufaktur in Staj.** 11470

Zu kaufen gesucht ein Haus im Zentrum oder in der Nähe des Stadtzentrums. Angebote an d. Berv. unter „E. P.“. 11472

Hochparterhaus Nähe Rabetenstraße mit 3 Wohnungen, Wirtschaftsgebäude und großem Garten zu verkaufen. Nähere Auskünfte bei **Franz Krizan, Jezdarjska ul. 5**. Preis 100.000 Dinar. 11478

Kaufe Haus mit 2, 3 bis 4 Wohnungen und Garten in der Stadt oder Peripherie. Sofortige Zahlung. Anträge unter „Realität“ an die Berv. 11503

Günstige Kapitalanlage, groß. Haus mit 14 Parteien, gute Verjüngung, 250.000 Din. Selbst Käufer schreiben Postfach 96, Maribor. 11491

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Gebisse und Zähne und zahle dafür Höchstpreise! **A. Stumpf, Goldarbeiter, Rostroka cesta 8**. 6007

Kaufe Briefmarken jeder Art, auch die fürstlichen. — Briefmarkenbüro Maribor, **Gregorčičeva ul. 16**. 11401

Kleiner Hund, Rattler oder eine andere kurzhaarige kleine Rasse, wachsam und stubenrein, wird gekauft. Verkäufer möge seine Adresse in der Berv. unter „Tierfreund“ abgeben. 11397

Kaufe verschiedene Heilkräuter, speziell Arnikablätter und Wurzeln zu höchsten Preisen. **Apotheker Alfred Alum, Sobotica**. 11398

Hobelbank

gut erhalten, mit oder ohne Werkzeug zu kaufen gesucht. — Offerte unter „Hobelbank“ an die Berv. 11459

Kaufe Herren- und Frauenkleider, Mäntel, Schuhe und diverse Sachen. **Schriftl. Angebote a. Mator, Rostroka cesta 35**. 11487

Klavier oder Pianino, Eisenbett, Fahrrad und Teppich kauft „**Dlovic**“, **Antr. Berv.** 11502

Gebrauchten Motor, 2 1/2 bis 3 Pferdekraft, kauft **Fert, Jugoslawanski trg 3**. 11439

Große Glashästen

mit Schließzylinder zu kaufen gesucht. Offerte unter „Glashästen“ an die Berv. 11460

Zu verkaufen

Grammophon zu verkaufen. **Anfrage Berv.** 11415

Photo-Apparat und ein schwarzer, fast neuer Anzug für 17-jährigen Burschen verkauft. — **Abd. Berv.** 11467

Alpacca-Bestecke, Gläser, Flaschen, fast ungebraucht, günstig abzugeben. **Abd. Berv.** 11454

Feuerfeste Wertheimtasche (Wiener Fabrikat) mit hölzernem Sockel, 170 cm. hoch, 70 cm. breit und 65 cm. tief, zu verkaufen. **Abd.: A. C. Valter, Gospostna ul. 60**. 11457

Zwei Pferde zu verkaufen. **Delavška petarna, Eržaska cesta 38-39**. 11462

Matrau-Lastwagen und **Jägerwagen** sehr günstig zu verkaufen. **Abd. Berv.** 11465

Ring- und hübsche Einspännerwagen bei **Fert, Jugoslawanski trg 3**. 11468

Schöne **Pfirsiche** zu verkaufen. **Magdalenka ul. 17, Tür 4**. 11507

Gelegenheitskauf

Wegen Ueberfälligkeit billigst abzugeben: Geschäftsschloß, 5 Buglampen, 1 Kasten, 2 Auslagischeiben und 1 kompl. Gestell für Semenschuhdach (ohne Platte). **Anspr. Matotter, Krelcova ul. 6/1 Antz.** 11508

Weinjässer, 300, 600, 150 Liter, **Klavier**, Koffarmatrasen billig zu verkaufen. **Abd. Berv.** 11490

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vergeben. **Prešernova ul. 4**. 11386

Möbl. sep. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. **Widencarnerjeva ul. 8, Tür 4**. 11429

Im Stadtzentrum ist ein schön möbl. Zimmer mit 1. Oktober zu vergeben. **Antr. Matotter ul. 2/1 rechts**. 11428

Einfach möbl. Zimmer ist bis 1. Oktober zu vermieten. **Grajšča ul. 2/2**. 11506

Möbl. Zimmer für 2 Personen gegen Ablösung sofort zu vergeben. **Antr. Jezdarjska ul. 8**. 11495

Koststudent wird bei besserer deutschsprechender Familie aufgenommen. **Abd. Berv.** 11404

Möbl. Zimmer mit guter Verpflegung abzugeben. **Stržmarjeva ul. 5/1**. 11493

Ein **solider Zimmerkollege** wird aufgenommen. **Talenskihova ul. 27/2, T. 5**. 11469

Schönes, großes, unmobiliertes Zimmer und ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. **Abd. Berv.** 11510

Zweibettiges, reines, sonnseitiges, separ. Zimmer zu vermieten. **Antr. Franciskanska ulica 21/1, Tür 4**. 11448

Sonniges, reines, separiertes Zimmer, Parknähe. **Abd. Berv.** 11464

Schönes, reines Zimmer mit oder ohne Verpflegung an zwei Fräulein oder Herren zu vergeben. **Krelcova ul. 5/1, Tür 3**. 11458

Schön möbl. sonniges Zimmer mit 2 Betten, elektr. Licht sofort zu vermieten. **Sodna ul. 26, Part. 3**. 11450

Zu mieten gesucht

Gasthauspacht in Maribor od. Umgebung von soliden, zahlungsfähigen Eheleuten per sofort gesucht. **Anträge unter „Reel“** an die Berv. 11287

Der **Cercle français** sucht ein zentral gelegenes, großes, helles Zimmer, vollständig separiert, mit freiem Zugang, das als Bibliothekszimmer verwendbar wäre. Die Inanspruchnahme sehr gering, nur ein paarmal in d. Woche in den Abendstunden zwischen 17 und 20 Uhr. **Angebote unter „Cercle français“** a. die Berv. 11420

Kinderloses Ehepaar sucht kleinere oder größere Wohnung p. sofort oder bis 1. November. — **Anträge unter „Zahle gut“** an die Berv. 11452

Leeres oder möbl. Zimmer mit sep. Eingang von einem Herrn ab 1. Oktober gesucht. **Anträge an die Berv. unter „Zimmer“**. 11476

Schön eingerichtete **Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, Nähe d. Parkes oder **Matotterova ulica** sucht kleine Familie ab 1. Oktober. **Anträge an die Berv. unter „Wohnung“**. 11477

2-Zimm. **Wohnung** gesucht in der Stadt, Bahnhofnähe oder **Krelcova**. **Anträge unt. „Rein“** an die Berv. 11504

Wohnung, 2-3 Zimmer und Küche, Bahnhofnähe, wird gesucht. **Zahle auch Zins im voraus**. **Abd. Berv.** 11496

Kinderloses Ehepaar sucht kleinere Wohnung nur in d. Stadt. **Baumgartner, Dvoznova ulica 7/1**. 11488

Kinderloses Ehepaar sucht leere Wohnung, bestehend aus 2 od. 1 Zimmer, Küche und Zubehör ab 1. Oktober. **Anträge an „Mpa“, Maribor, Postfach 29**. 11486

Stellengefuche

Junger Oberkellner sucht Posten. **Geh. 15-20.000 Dinar** **Kaution**. **Agile Kraft**. **Fähig f. Restaurant und Kaffeehaus**. — Näheres schriftlich. **Franjo Maro, Delikatessenhandlung, Maribor, Weißka cesta 87**. 11407

Deutsches Kinderfräulein, in Pflege und Erziehung vollkommen versiert, mit mehrjähriger Praxis, guten Zeugnissen, sucht ab 1. Oktober Stellung. **Adresse Berv.** 11417

Tüchtige Hauschneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. **Antr. Krelcova ulica 4 (Traffik)**. 11505

Witwe, 41 Jahre alt, sucht Posten als Wirtschaftlerin bei älterem Herrn. **Abd. Berv.** 11486

Plinke, saubere Näherin möchte gerne für ein Geschäft Heimarbeit übernehmen. **Abd. Berv.** 11483

Intell. Fräulein, deutsch-italienisch, mit Jahreszeugnissen, wünscht ihre Stelle zu ändern. **Abd.: G. Strem, St. Požega, Stenberčičeva**. 11461

Ruhiges, nettes Mädchen aus gutem Hause sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern. **Ist im Häuslichen tüchtig, im Nähen bewandert**. **Anträge unter „Ruhiges Heim“** an die Berv. 11466

Intellig. deutsches Fräulein sucht Stelle zu Kindern. **Anträge unter „Verlässlich“** an die Berv. 11445

Vertrauensvolle sucht wirtschaftlich gebildetes, fleißiges Fräulein mit besten Referenzen. **Anträge unter „Dauerposten“** an die Berv. 11446

Chauffeur mit Jahreszeugnissen sucht Posten. **Anträge an d. Berv. unter „Chauffeur“**. 11447

Pensionist, sehr rüstig, nüchtern und verlässlich, verp. in allen Wirtschafts- und Kanzleiarbeiten (auch Fuhrwesen) gut bewandert, sucht passende Stelle bei freier Wohnung und geringer Entlohnung. **Ist auch kautionsfähig**. **Würde sich ev. auch als Kompagnon mit Einlage mitbetätigen**. **Anträge erbeten unter „Praktikus“** an die Berv. 11288

Offene Stellen

Lehrmädchen wird aufgenommen. **Damenchneiderei Hilbe Maicen, Zibovska ul. 10**. 11268

Intell. Lehrmädchen (Zunge) mit guter Schulbildung, slowenisch und deutsch sprechend, wird aufgenommen im **Delikatessengeschäft L. Ušler, Maribor, Glavni trg**. 11391

Suche Stütze der Hausfrau, die leicht und häusliche Arbeit verrichtet. **Abd. Berv.** 11451

Hausmädchen mit Kochkenntnissen und Zeugnissen wird gesucht **Richter, Razlagova ul. 26, Part. 1**. 11466

Lehrjunge wird sofort aufgenommen bei **Tischlermeister Rudolf Raab, Sv. Lovrenc na Poh. Solcher**, der schon ein Jahr gelernt hat, bevorzugt. 11481

Lehrjunge, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, mit 2-3 Bürgerdiplomen, wird bei voller Verpflegung in Spezerei- und Eisenhandlung sofort aufgenommen. **Abd. Berv.** 11499

Mädchen für alles, das lachen kann, sucht **Dr. Serović, Vaška Topola**. 11500

Mittels, gesund und brav, wird sofort aufgenommen. **Bahnhofrestauration Maribor**. 11497

Gute Näherin wird für monatlich einmal aufgenommen. **Abd. Berv.** 11509

Verloren-Gefunden

Junger Vorsteher, Brauntiger, Weißchen, zugekauft. **Abzuholen**. **Betrijska ul. 13**. 11511

Korrespondenz

29jähr. Witwe mit Pension, eigener Wohnung, sucht die Bekanntschaft mit besserem, lustig. **Berv.** am liebsten Bahnbeamten. **Slowenische Anträge** mit voller **Abd.** an die Berv. unter „**Witwe**“ 11492

Gewissenhaften Klavierunterricht
für fortgeschrittene Schüler erteilt bis zur Ausbildung **MARIANNE ROSSMANN-KNAPPEK**. Konservatorin und Schülerin des Prof. Anton Door. Sprechstunden täglich von 2-4 Uhr, **Tomšičev drevored 104 a. II. Stock**. 11161

Parkettfabrik und Sägewerke A.-G., Karlovac
Verkauft: Eichen- und Buchenparketts in allen Sorten und Dimensionen, sowie Sesselleisten. **Schnittmaterial** aus Eiche, gedämpfter Buche, Weißbuche usw. **Besondere Abteilung:** KISTENFABRIK. **Kauft:** Alle Sorten Eichenfriesen, Eichenklötze und Kürzungs Bretter. 10979
Telegr.: Parkete Karlovac. **Tel. int. 144. Postfach: 46**

WOHNUNG
mit 2 geräumigen, event. 3 kleinen Zimmern samt Zugehör, für reines und ruhiges Heimarbeitergewerbe per sofort, event. ab 1. Oktober 1. J. zu mieten gesucht. **Anträge an die Verwaltung unter „Nr. 2“**. 10984

Internationale Mustermesse in Prag
25. September bis 2. Oktober 1928
Weltmesse an der alle Staaten u. Nationen vertreten sind

Ermäßigte Fahrpreise
für Schnell- und Personenzüge: In Jugoslawien 25%, in der Tschechoslowakel 33%, in Oesterreich 25%
Informationen erteilen und Messeausweise verabfolgen:
Tschechoslowakisches Konsulat in Ljubljana, Aloma Company in Ljubljana, Aleksandrova cesta, sowie Mariborska tiskarna in Maribor
25. September bis 2. Oktober 1928

Wohnung
bestehend aus 3-4 Zimmer mit allem Zugehör auch **Villa** mit ebensolcher Zimmeranzahl per sofort event. bis 15. X. 1928 zu mieten gesucht. **Anträge an die Direktion der Mariborska tiskarna**.

Hochtrachtige Original-SIMMENTHALER KALBINNEN
sind direkt aus der Schweiz eingetroffen und stehen zu den kulantesten Bedingungen zum Verkauf bei
E. Vajda, Čakovec, Medjimurje
Telephon 2, 4, 59, 60. **Telegramme: Vajda, Čakovec.**
Stallungen gegenüber dem Bahnhote!

Wohnung
bestehend aus Zimmer und Küche w. gegen 2-zimmerige oder großes Zimmer u. Küche getauscht. **Anfr. unter „9999“** an **Berv.**